

# Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Inserate werden tags vorher bis mittags 11 Uhr angenommen.

Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1,40 M. frei ins Haus, außerhalb von der Expedition 1,50 M., durch die Post und unsere Landanstreicher bezogen 1,54 M.

und Umgegend.

## Amts-Blatt



für die königliche Amtshauptmannschaft Weissen, zu Wilsdruff sowie für das königliche

für das königliche Amtsgericht und den Stadtrat

Lokalblatt für Wilsdruff,

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardswalde Großsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Harta bei Gauernitz, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinichenberg, Klippshausen, Lampersdorf, Limbach, Logen, Müllig-Roßsch, Mohorn, Münzig, Neufirchen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrensdorf bei Wilsdruff, Roßsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Seeligshadt, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Ullendorf, Unkersdorf, Weistropf, Wilsberg, Zöllmen.

Mit laufender Unterhaltungs-(Roman-)Beilage, wöchentlich illustrierter Beilage „Welt im Bild“ und monatlicher Beilage „Unsere Heimat“.

Print und Verlag von Arthur Rickante, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Rickante, Wilsdruff.

Nr. 122.

Dienstag, den 21. Oktober 1913.

72. Jahrg.

### Amtlicher Teil.

Sonnabend, den 25. Oktober d. J., nachmittags 5 Uhr

#### Hauptübung

der städtischen und freiwilligen Feuerwehr.

Sämtliche Mitglieder der Feuerwehren, Abteilungsführer und Mannschaften, haben sich zur oben angegebenen Zeit am Geräte-schuppen (Neumarkt) einzufinden.

Die Dienstabzeichen sind anzulegen.

Unpünktliches Erscheinen oder Ausbleiben sowie unterlassene Anlegung des Dienstabzeichens wird in Gemäßheit von § 56 des Feuerlöschregulativs mit Geldstrafe bis zu 15 Mark geahndet.

Wilsdruff, am 20. Oktober 1913.

Der Stadtrat.

Dienstag, den 28. Oktober 1913, vormittags 10<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr

findet im Sitzungssaale der Amtshauptmannschaftlichen Kanzlei

#### Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses

statt.

Die Tagesordnung ist aus dem Anschläge im Anmeldezimmer des Amtshauptmannschaftlichen Dienstgebäudes zu ersehen.

Weissen, am 18. Oktober 1913.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

### Inserate

werden an Zeitungsansgabereagen nur bis vormittags 11 Uhr für die am Abend erscheinende Nummer angenommen.

### Nichtamtlicher Teil.

#### Denkspruch für Gemüt und Verstand.

Es ist gleich töricht, schnell neue Freundschaftsbände zu schließen, als alte überreift zu lösen.

#### Neues aus aller Welt.

Der Bundesrat wird sich mit der braunschweigischen Thronfolgefrage voraussichtlich am 24. Oktober beschäftigen.

In den Bundesratsauschüssen begannen dieser Tage die Beratungen über die Ausführungsbestimmungen zum Wehrbeitragsgesetz.

Der Gedanktag der Völkerschlacht bei Leipzig wurde nicht nur in ganz Deutschland, sondern auch in Oesterreich und Schweden festlich begangen.

Die letzte Liste der bei der Zerschöpfung des Luftschiffes „L. 2“ getöteten Insassen umfasst 27 Personen.

Graf Zeppelin, der auf der Fahrt nach Leipzig in München eingetroffen war, lehrte auf die Nachricht von der Zerschöpfung des Luftschiffes „L. 2“ sofort nach Friedrichshafen zurück.

Der Kaiser wird in Berlin einer Trauerfeier für die Opfer der Katastrophe des „L. 2“ beiwohnen.

Die erste der zahlreichen Velleidbezeugungen, die Kaiser Wilhelm aus Anlaß der „L. 2“-Katastrophe erhielt, war vom Kaiser Franz Joseph. Der Dampfer „Luitpold“ treibt mit 400 Passagieren steuerlos auf dem Starnberger See.

Aus dem Bereiche der gallischen Korps haben sich 170.000 wehrpflichtige Personen entzogen.

#### Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Bezirke für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

##### Werkblatt für den 19. und 20. Oktober.

Sonnenaufgang 6<sup>27</sup> (6<sup>27</sup>) | Mondaufgang 6<sup>57</sup> (7<sup>07</sup>) M.

Sonnenuntergang 4<sup>42</sup> (4<sup>42</sup>) | Monduntergang 11<sup>42</sup> (12<sup>42</sup>) M.

19. Oktober. 1693 Gründung der Universität Halle. — 1812 Napoleon tritt den Rückzug aus Moskau an. — 1813 Leipzig wird von den Verbündeten erstickt; Flucht Napoleons. — 1863 Dichter Gustav Freytag zu Paris in Dünkirchen geb.

20. Oktober. 1861 Schriftsteller Maximilian Harden in Berlin geb. — 1892 Afrikareisender Emin Pascha (Eduard Schnitzer) wird bei Ribonge in Afrika ermordet. — 1908 Einweihung des Kolonialmuseums in Hamburg.

##### Werkblatt für den 21. Oktober.

Sonnenaufgang 6<sup>27</sup> | Mondaufgang 6<sup>57</sup> M.

Sonnenuntergang 4<sup>42</sup> | Monduntergang 11<sup>42</sup> M.

1805 Seezug der Engländer über die französisch-spanische Flotte bei Trafalgar; Tod des englischen Admirals Horatio Nelson. — 1893 Chemiker Alfred Nobel in Stockholm geb. — 1885 Preussischer General Moritz v. Britzow in Berlin gest.

Die Amme Vorwärts. Bei uns zuhause schämt man die Ärzte, die Krankheiten erkennen und heilen können. Die Chinesen, die wegen ihrer Weisheit berühmt sind, ehren den Arzt für die Gefunden! Der Krankheits vermeiden lehrt. Und sie haben demgemäß eine knifflige Ordnung der Hausarztbesuche erlassen. Der Arzt bekommt eine Gesamtsumme für das ganze Jahr. Für jeden Krankheitsfall in der Familie wird — abgezogen! So zwingen sie ihren „Veischnäger“ zur Aufmerksamkeit und zur zeitigen Warnung. Die Sache ist übertrieben. Zugegeben. Aber nur die Einseitigkeit bringt alle Fortschritte. Warnung zur Vorwärts! Wie eine brave Amme ihren Pflegling vor Gefahren schützt durch Sorgsamkeit, so ist die Vorwärts eine geistige Ernährung erster Ordnung. Vorwärts ist natürlich nicht gleichbedeutend mit Anglistik. Der Anglistik wird überall Gefahren wittern und schließlich so verweicht, daß er seinem Körper nichts mehr zuträgt. Vorwärts ist das Auge Ausmessen der Leistungsfähigkeit unseres Körpers, das Überbilden des Umfangs einer Gefahr, des Verhältnisses zwischen Ansturm und Widerstandskraft. Vorwärts ist die Steigerung der Abwehrkräfte. Vorwärts ist die Vorbereitung für den Kampf gegen die feindlichen Elemente um uns. Der Anglistik wird bei der geringsten schlechten Wendung des Wetters sich hinter den Dien verziehen. Der Vorwärtsige, der weiß, daß er in einem Klima mit ungleichmäßiger Witterung lebt, wird seinen Körper den Verhältnissen anpassen und wird sich, je nach dem Stande der Witterung durch Kleidung

schützen! Er wird eine Bestimmung sofort und gründlich bekämpfen und nicht warten, bis sie sich zu einem gründlichen Leiden auswächst. Wir sind jetzt in solcher Übergangszeit, laßt euch von der Amme Vorwärts leiten. Vorwärts im Essen und in der Kleidung. Regelung der Zimmerwärme. Es ist bitter. Aber wenn's draußen kalt ist, muß man sich schließlich zwingen, mit dem Seigen anzufangen. Aller Anfang ist schwer!

Das Jahr der Völkerschlacht 1813. 18. Oktober: Fortsetzung der Schlacht bei Leipzig. Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends tönt ununterbrochen Kanonendonner. 30.000 Verbündete stehen 150.000 Mann der französischen Armee gegenüber. Auch Bernadotte ist in weitem Bogen über Taucha in die Reihen der Verbündeten eingerückt, so daß nun ein geschlossener Halbkreis im Osten Leipzigs entstanden ist. Es finden um die einzelnen Gehöfte und Dörfer erbitterte Kämpfe statt. Schönfeld wird „von den Russen mit der Wut toller Wölfe angefallen, und von den Franzosen mit der Wüßigkeit von Hyänen verteidigt“. Nach achtmaligem Sturm nehmen es die Blücher'schen Scharen. Poniatowski hält Sonnawig. Probstheida geht nur vorübergehend den Franzosen verloren. Bei Taucha und Sellausen geben württembergische und sächsische Kavallerie, Infanterie und Artillerie zu den Verbündeten über. Gegen Abend ist der linke Flügel der Franzosen aus seinen Stellungen hinausgeworfen und bis auf eine halbe Stunde Entfernung an Leipzig herangedrängt. Der rechte Flügel und das Zentrum unter Napoleon hatten sich behauptet. Spät abends verläßt der Kaiser seinen Standort an der Tabakmühle bei Probstheida und reitet mit seinem Gefolge nach Leipzig, wo er im Hotel de Brusse am Mohlpfad Quartier nimmt. — 19. Oktober: Morgens um 8 Uhr beginnt um Leipzig wieder die Schlacht. Zuerst wird das äußere Grimmaische Tor gestürmt. Bald nimmt auch Blücher mit russischen Truppen im Norden die Halle'sche Vorstadt. Das Gefecht erstreckt sich um die ganze Stadt, mehrere Stugeln und Granaten fallen in dieselbe und zünden zum Teil. Um 9 Uhr beginnt der Rückzug der Franzosen. Napoleon verläßt gegen 11 Uhr Leipzig, nachdem er kurz zuvor im Thomä'schen Hause mit dem König von Sachsen eine Unterredung gehabt, in der er dem König freistellte, ihm zu folgen oder in Leipzig zu bleiben. Während der Kaiser sich in Sicherheit bringt, versuchen die pflichtgetreuen Marschälle MacDonald und Fürst Poniatowski mit Rheinbundtruppen und Polen die Stadt zu verteidigen, werden jedoch Schritt vor Schritt zurückgedrängt. Gegen 1 Uhr liegt die feinerne Elsterbrücke, die allen die Flucht wehren kann, in die Luft. Poniatowski erleidet dabei den Tod in den Fluten der Elster. Um 1 Uhr halten die verlebten Monarchen Zar Alexander und König Friedrich Wilhelm, gefolgt von Schwarzenberg und Bernadotte, ihren Einzug; etwas später folgt Kaiser Franz. Der Zar steigt in Schröters Haus (Katharinenstraße) ab; Kaiser Franz nimmt in Hommels Hause am Markt sowie auch der König von Preußen Wohnung. Der König von Sachsen wird nicht beachtet, weil man ihm wegen seines Landes keine Zusicherungen geben will. Baron Nosen erläßt im Auftrag des Grafen von Bennigsen eine Proklamation, in der die Einwohner aufgefordert werden, „alle von den Franzosen und deren Alliierten nachgelassenen Kriegsmaterialien und Effekten aller Art, wie auch alle noch sich bey ihnen aufhaltende französische oder alliierte Offiziere und Soldaten binnen heute und morgen um 12 Uhr Mittag bey Unterzeichneten anzuzeigen. Nach Verlauf dieses Termins werden diejenigen, die feindliches Eigentum und Soldaten verschwiegen haben, arretiert und sofort nach Sibirien, als Strafe der Verheimlichung, transportiert werden“.

Se. Majestät der König kehrte Sonntag Nachmittag 4 Uhr von Leipzig nach Villa Wachwitz zurück.

Geburtsstag der Kaiserin. Kaiserin Auguste Victoria feiert morgen in Müstigkeit und Frische ihren 55. Geburtsstag, und für jeden Patrioten ist der Geburtsstag dieser edel deutschen hohen Frau ein Freudentag. In der mehr als 25-jährigen Regierungszeit des Kaisers hat sich unsere Kaiserin durch ihre Herzengüte und ihr süßes, jedes Zerschauung abholdes Walten für Arme und Bedrängte ein Denkmal im Herzen aller ihrer Landesfinder geschaffen. Wie unsere Kaiserin heute auf eine staatliche Zahl erwachsener Kinder, von denen das letzte, unsere Prinzessin, das Elternhaus nun ebenfalls verlassen hat, mit mütterlichem Stolz herabbliden kann, so werden zu gleicher Zeit Millionen deutscher Herzen mit Liebe und Verehrung zum Throne emporschauen und der erhabenen Gemahlin unseres Herrschers echte treue, deutsche Liebe entgegenbringen. Möge, das ist unser Wunsch, dieser Tag für unsere Kaiserin noch recht oft wiederkehren. Möge ein gütiges Geschick ihr noch lange vergönnen, an der Seite ihres kaiserlichen Gemahls Glück und Wohlergehen mit ihm zu teilen, und dem deutschen Volke eine Landesmutter noch lange erhalten, die als leuchtendes Vorbild aller weiblichen Tugenden, fürstlicher Würde und edler Mildtätigkeit und Menschenliebe von keinem zweiten gekrönten Haupte erreicht wird.

Die Ziehung der Hgl. Sächs. Landeslotterie fiel am Sonnabend aus, da dieser Tag für Leipzig ein Festtag war.

Die Erziehung der Söhne zu tüchtigen Männern ist eine sorgenvolle Frage für die Eltern, in der Theorie längst gelöst, in der Praxis so oft fehlschlagend. Am peinlichsten wird die Frage, wenn die Söhne sich vom Elternhaus trennen müssen, wenn man sie in die Hände fremder Erzieher geben muß. In diese Lage kommen alle Eltern, die entweder keine höhere Schule am Orte haben oder die infolge verschiedener Ursachen sich um die Arbeiten und Lebensgewohnheiten der Kinder nicht kümmern können. Wo und wie finden sie den Ersatz für das Elternhaus? Pensionen, Pensionate, Alumnate, Erziehungsheime, Internate, wie sie sich alle nennen mögen, stehen in Massen zur Verfügung. Wie selten findet sich aber da alles zusammen, was zu einer gediegenen Erziehung unerlässlich ist. Man prüfe mit eignen Augen, man überlege, ob die Verhältnisse wirklich so fein können, wie sie geschildert werden, man beachte den Unterschied zwischen privaten Erziehungsstätten, die ja eben dem Gelderwerb dienen, und öffentlichen, deren Leiter und Erzieher von den Einnahmen der Anstalt unabhängig sind. Unter letzteren ist das „Freimaurer“-Institut, Lehr- und Erziehungsanstalt für Knaben, öffentliche Realschule zu Dresden-Striesen weitbekannt. Die Erziehung der Knaben hier zu schildern, würde jedoch zu weit führen, sie ist klar zu erkennen in den Schriften des Instituts, die auf Wunsch jedem Interessenten durch die Buchhalterei kostenfrei zugesandt werden.

Zur Weihe des Betsaales im Bettinkist in Coswig hatte sich am vorhergehenden Sonntag eine kleine Gemeinde in dem würdigen Räume eingefunden. Wir erwähnen aus der Zahl der Erschienenen Herrn Amtshauptmann Freiherr von Der und den Direktor der Anstalt, Herrn Geheimen Sanitätsrat Dr. Körner nebst ihren Gemahlinnen, sowie Vertreter der königlichen Amtshauptmannschaft, des Bezirksausschusses und Bezirksrates, der Gemeinde und des Kirchenvorstandes von Coswig und der Bauleitung. Auch einige Einwohner nahmen an dem Gottesdienst teil, so daß der Betsaal mit den schon recht zahlreichen Anstaltsinsassen und den Angestellten fast gefüllt war. Herr